

Die Traditionen Gottes vs. die Traditionen der Menschen

Von Richard Joseph Michael Ibranyi

INHALTSVERZEICHNIS

TRADITIONEN GOTTES	1
<i>Traditionen Gottes sind die unfehlbaren Lehrgesetze und gerechtfertigten Disziplinalgesetze, die von Gottes erlassen wurden. Ministern erlassen wurden.</i>	1
<i>Biblische und außerbiblische Überlieferungen von Gott</i>	4
Traditionen Gottes, die nicht von Jesus gelehrt wurden	5
Implizite biblische Traditionen Gottes werden in der Bibel mit verschiedenen Worten beschrieben	6
Außerbiblische Traditionen Gottes stehen weder in der Bibel noch werden sie in der Bibel beschrieben	8
<i>Gerechtfertigte Disziplinalgesetze sind Traditionen Gottes</i>	9
Einige gerechtfertigte Disziplinalgesetze unter dem Alten Bund	10
Einige gerechtfertigte Disziplinalgesetze unter dem Neuen Bund	11
TRADITIONEN DER MÄNNER	13
1) <i>Gesetze, die dem Glauben widersprechen, sind Traditionen von Menschen</i>	13
2) <i>Ungerechtfertigte Disziplinalgesetze sind Traditionen der Menschen</i>	17
Disziplinalgesetze, die dem Glauben widersprechen.....	17
Disziplinalgesetze, die in der Regel für die Seelen schädlich sind	17
Disziplinalgesetze, die unmöglich zu befolgen sind	17
Disziplinalgesetze, die übertrieben oder unnötig sind	18
Disziplinalgesetze, die nicht in den Zuständigkeitsbereich fallen.....	19

Traditionen Gottes

Traditionen Gottes sind die unfehlbaren Lehrgesetze und gerechtfertigten Disziplinalgesetze, die von Gottes Ministern erlassen wurden.

Traditionen Gottes sind die unfehlbaren Lehrgesetze und gerechtfertigten Disziplinalgesetze, die von den Amtsträgern der Kirche Gottes erlassen werden. Unfehlbare Lehrgesetze befassen sich mit dem Glauben und der Moral und werden als dogmatische Gesetze bezeichnet. Begründete Disziplinalgesetze sind gültige Gesetze, die die Dinge der katholischen Kirche regeln, regulieren und verwalten. Dogmatische Gesetze und Disziplinalgesetze werden auch als Vorschriften oder Verordnungen bezeichnet.

Die Kirche Gottes zur Zeit des Alten Bundes war die jüdische Kirche (auch Synagoge genannt) und ihre Diener, d. h. der Hohepriester und andere levitische Priester sowie die Propheten. Sie waren es, die die Traditionen Gottes während der Zeit des Alten Bundes besaßen und weitergaben:

Der Prophet Isaias sagt: "Dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der in dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen nicht aus deinem Mund weichen noch aus dem Mund deiner Nachkommen noch aus dem Mund der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit." (Jes. 59:21)

Jesus, der Sohn des Sirach, sagt: "Stehe in der Menge der Alten, die weise sind, und schließe dich von Herzen ihrer Weisheit an, damit du alle Reden Gottes hörst und dir die Reden des Lobes nicht entgehen." (Prediger 6:35)

König David sagt: "Die Himmel werden deine Wunder bekennen, Herr, und deine Wahrheit in der Kirche der Heiligen". (Ps. 88:6)

Die Machabäer sagen: "Wir sind eher bereit zu sterben, als die Gesetze Gottes zu übertreten, die wir von unseren Vätern erhalten haben." (2 Makk. 7:2)

Die Kirche Gottes im Zeitalter des Neuen Bundes ist die katholische Kirche und ihre Diener, d. h. die Apostel und andere Jünger sowie die nachfolgenden Päpste, katholischen Bischöfe und Kirchenväter im Laufe der Jahrhunderte. Jesus hat den Dienern seiner katholischen Kirche befohlen, in seinem Namen bis zur Vollendung der Welt zu lehren:

"Und Jesus kam und redete zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker ... und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt." (Mt. 28:18-20)

Die Kirche, die in der Zeit des Neuen Bundes die Wahrheit lehrt, ist also die katholische Kirche. Der heilige Paulus nennt sie "die Kirche des lebendigen Gottes, die Säule und der Grund der Wahrheit." (1 Tim 3,15) Und der heilige Paulus lehrt, dass er und die anderen katholischen Bischöfe Diener Gottes sind, Gottes Koadjutoren, die von Gott beauftragt sind, die Traditionen Gottes zu lehren und durchzusetzen:

"Denn wir sind Gottes Gehilfen, ihr seid Gottes Haushalter, ihr seid Gottes Gebäude." (1. Korinther 3,9)

"Darum danken auch wir Gott ohne Unterlass; denn als ihr von uns das Wort der Anhörung Gottes empfangen habt, habt ihr es nicht als Menschenwort empfangen, sondern als Gottes Wort, das in euch wirkt, die ihr glaubt." (1 Thess. 2:13)

"Wir beschwören euch, Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat ... Wenn aber jemand unserem Wort durch diesen Brief nicht gehorcht, so merkt euch diesen Menschen und haltet euch nicht mit ihm auf." (2 Thess. 3:6, 14)

"Paulus, ein Apostel, nicht von Menschen, auch nicht ~~von~~ ^{durch einen} Menschen, sondern von Jesus Christus und Gott, dem Vater... Denn ich gebe euch zu verstehen, Brüder, dass das Evangelium, das ^{mir} gepredigt wurde, nicht von Menschen stammt. Denn ich habe es nicht von Menschen empfangen, noch habe ich es gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi." (Gal. 1:1, 11-12)

"Darum, liebe Brüder, haltet fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelernt habt, sei es durch das Wort oder durch unseren Brief." (2 Thess. 2:14)

Daher sind die dogmatischen Gesetze und die gerechtfertigten Disziplingesetze der Diener Gottes Überlieferungen Gottes und somit keine Überlieferungen von Menschen.

Der heilige Lukas sagt, dass die Christen "in der Lehre der Apostel beharrten" (Apg 2,42). (Apg 2,42) Die "Lehre der Apostel" ist die Gesamtheit der dogmatischen Gesetze, wie sie unfehlbar von den Päpsten oder durch den einstimmigen Konsens der Apostel und anderer Kirchenväter definiert wurden;

d. h. durch das feierliche und das ordentliche Lehramt der katholischen Kirche.¹ Auch wenn der heilige Lukas nicht sagt, dass die Apostel in der Lehre der Christi, Gottes verharrten, ist Die Lehre der Apostel (der katholische Glaube) ~~ist~~ die Lehre Christi, die Lehre Gottes, wie sie von den Aposteln und den nachfolgenden Päpsten, katholischen Bischöfen und Kirchenvätern gelehrt und durchgesetzt wurde.

Ebenso zog Paulus "durch Syrien und Zilizien und bestätigte die Gemeinden, und gebot ihnen, die Gebote der Apostel und der Alten zu halten." (Apg 15,41) Er sagte nicht "die Gebote Christi" oder "Gottes", aber das ist angedeutet. Und der heilige Paulus sagte,

¹ Siehe *RJMI Themenindex*: Lehramt.

"Haltet meine Ordnungen, wie ich sie überliefert habe." (1. Korinther 11,2) Er sagte nicht "Gottes Ordnungen", aber auch das ist impliziert, denn er war Gottes Diener.

Daher sind die dogmatischen Gesetze und die gerechtfertigten Disziplinargesetze der Apostel und der nachfolgenden Päpste, katholischen Bischöfe und Kirchenväter Überlieferungen Gottes und nicht Überlieferungen von Menschen:

Didascalia [Die Lehre der Zwölf Apostel], von den Aposteln und anderen Kirchenvätern, 1. bis 3: "[Kap. 1] ...Hört die Lehre Gottes, ihr, die ihr auf seine Verheißungen hofft und sie erwartet, so wie sie im Auftrag unseres Erlösers geschrieben wurde und mit seinen herrlichen Geboten übereinstimmt!...

"[Kap. 3] ...Petrus sprach: Brüder, anderes lehrt die Schrift über die Ermahnung; wir aber wollen befehlen und lehren was uns befohlen ist...

Heilige katholische Kirche, die beständig vor Gott, dem Herrn, verharrt" (Kap. 8). Darum seid ihr für euer Volk Priester und Propheten und ~~und~~ Lehrer und Mittler zwischen Gott und den Gläubigen, Empfänger des Wortes, Prediger desselben, Evangelisten desselben, Kenner der Schrift und der Worte Gottes, Zeugen seines Willens ...

"[Kap. 10] So sollt auch ihr, ihr Hirten, euch verhalten; denn die Kirche ist ein Leib, und die Glieder sind wir, die wir an Gott glauben und in der Liebe sind in der Furcht des Herrn nach dem Gebot der Überlieferung, die wir empfangen haben."

Die Apostolischen Konstitutionen, von den Aposteln und anderen Kirchenvätern^{vom}, 1. bis 4: Jh. "Die Presbyter sollen von euch als unsere Vertreter, die Apostel, angesehen werden, und sie sollen die Lehrer der göttlichen Erkenntnis sein; denn unser Herr, als er uns sandte, sagte: 'Geht hin und lehrt alle Völker und tauft sie ^{im} ~~den~~ Namen^{des} Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu beachten, was ich euch geboten habe.² ...Du sollst den ehren, der zu dir das Wort Gottes spricht, und seiner Tag und Nacht gedenken; und du sollst ihn verehren... Denn wo die Lehre über Gott ist, da ist Gott gegenwärtig. Du sollst jeden Tag das Angesicht der Heiligen suchen, damit du ihre Worte annimmst.³"

Konzil von Gangra, 325: "Epilog - ...Wir wünschen, dass alles, was durch die Heilige Schrift und die apostolischen Überlieferungen überliefert ist, in der Kirche beachtet wird."

Papst Zosimus, *Brief 29 (In requirendis)*, an die afrikanischen Bischöfe, 417: "Indem ihr die Dinge Gottes sucht ... und die Beispiele der alten Tradition bewahrt ... habt ihr die Kraft eurer Religion gestärkt ... mit wahrer Vernunft, denn ihr habt bestätigt, daß wir uns auf unser Urteil berufen müssen, indem wir erkennen, was dem Apostolischen Stuhl gebührt, da wir alle [Päpste], die in diese Position gestellt sind, dem Apostel folgen wollen, von dem das Episkopat selbst und die ganze Autorität dieses Namens ausgegangen sind.

Ihm folgend wissen wir, wie man Böses verurteilt, aber auch wie man Lobenswertes gutheißt. Nehmt euch ein Beispiel daran: Ihr hütet mit eurem geistlichen Amt die Praktiken der Väter und beschließt, dass sie nicht mit Füßen getreten werden dürfen, weil sie ihre Entscheidungen nicht nach menschlichem, sondern nach göttlichem Urteil trafen, so dass sie meinten, dass nichts, auch wenn es getrennte und entfernte Provinzen betraf, abgeschlossen werden dürfe, wenn es nicht zuvor von diesem Stuhl zur Kenntnis genommen wurde, damit das, was eine gerechte Verkündigung war, durch die völlige Autorität dieses Stuhles bestätigt werde, und aus dieser Quelle (so wie alle Wasser aus ihrer ursprünglichen Quelle entspringen und durch die verschiedenen Regionen der ganzen Welt hindurch reine Flüssigkeiten einer unverdorbenen Quelle bleiben), die anderen Kirchen annehmen könnten, was sie lehren sollten, wen sie waschen sollten, jene reinen Körper die des Wassers würdig sind, und jene meiden

² b. 2, s. 4, xxvi.

³ b. 7, s. 1, ix.

~~Diejenigen, die sich waschen sollten, die das Wasser, das der reinen Körper würdig ist, meiden würde~~, als wären sie mit Schmutz besudelt, der nicht gereinigt werden kann." (D. 100)

Papst St. Zosimus, *Quamvis Patrum Traditio*, an die afrikanischen Bischöfe, 418: "Die Überlieferung der Väter hat dem Apostolischen Stuhl eine so große Autorität zugeschrieben, dass niemand es wagen würde, seinem Urteil gänzlich zu widersprechen, und er hat dieses [Urteil] stets durch Kanones und Regeln bewahrt, und die heutige kirchliche Disziplin erweist dem Namen Petrus, von dem sie selbst abstammt, durch ihre Gesetze bis heute die gebührende Ehrerbietung...Da also Petrus, das Haupt, von so großer Autorität ist und die nachfolgenden Bestrebungen aller unserer Vorfahren bestätigt hat, so daß die römische Kirche ... sowohl durch menschliche als auch durch göttliche Gesetze gefestigt ist,⁴ und es euch nicht entgeht, daß wir an ihrer Stelle herrschen und auch die Macht des Namens selbst innehaben, so wißt ihr doch, liebste Brüder, und als Priester müßt ihr wissen, ... daß wir eine so große Autorität haben, daß niemand es wagen kann, sich unserer Entscheidung zu widersetzen ..." (D. 109)

Konzil von Konstantinopel, fünftes ökumenisches Konzil, 553: "Wir bekennen, dass wir den Glauben halten und verkünden, den der große Gott und unser Erlöser Jesus Christus von Anfang an den heiligen Aposteln gegeben und von ihnen in der ganzen Welt gepredigt hat, den die heiligen Väter sowohl bekannt als auch erklärt und den heiligen Kirchen überliefert haben, besonders die Väter, die sich auf den vier heiligen Synoden versammelt haben, denen wir in allem und in allen Dingen folgen und sie annehmen."

Zweites Konzil von Nicäa, siebtes ökumenisches Konzil, 787: "(II. Beweis) Denn so wird die Lehre unserer heiligen Väter, das heißt die Überlieferung der katholischen Kirche, die das Evangelium von und bis zum Ende Welt erhalten hat, gestärkt. So folgen wir Paulus, der in Christus gesprochen hat (2 Kor 2,17), und der ganzen göttlichen apostolischen Gruppe und der väterlichen Heiligkeit, die die Traditionen bewahrt (2 Thess 2,14), die wir empfangen haben."⁶

Viertes Konzil von Konstantinopel, das achte ökumenische Konzil, 860-870: "Kanon 1. Mit lauter Stimme rufen wir mit Jesaja zu Gott dem Herrn: "Deine Gebote sind ein Licht auf Erden" (Jes 26,9: LXX). Denn dem Licht sind wahrhaftig die Ermahnungen und Abmahnungen der göttlichen Vorschriften gleichgestellt, so wie man das Bessere von dem Schlechteren unterscheidet und das Zweckmäßige und Nützliche von dem, was man als nicht zweckmäßig, sondern sogar als schädlich erkennt. Deshalb bekennen wir, die Regeln zu halten und zu bewahren, die der heiligen, katholischen und apostolischen Kirche von den heiligen, bekannten Aposteln sowie von den universalen und auch den lokalen Konzilien der Rechtgläubigen überliefert worden sind ... Paulus, der große Apostel, hat offen gewarnt, die Überlieferungen, die wir entweder durch das Wort oder durch die Epistel (2 Thess. 2,14) der Heiligen, die zuvor ausgezeichnet worden sind, erhalten haben, auch wirklich zu halten." (D. 336)

Biblische und außerbiblische Überlieferungen von Gott

Biblische Traditionen Gottes sind die Traditionen Gottes, die in der Bibel enthalten sind, einige explizit und einige implizit. Implizite biblische Überlieferungen Gottes sind die Überlieferungen, die in der Bibel enthalten sind, aber mit anderen Worten beschrieben werden, wie z.B. "Menschwerdung" und "Heilige Eucharistie".

Außerbiblische Gottesüberlieferungen sind weder explizit noch implizit in der Bibel enthalten, wie etwa das Dogma, dass der Heilige Geist vom Vater und vom Sohn ausgeht.

⁴ Unter menschlichen Gesetzen sind in diesem Zusammenhang Disziplingesetze zu verstehen, die indirekt von Gott durch seine Diener erlassen werden. Und göttliche Gesetze sind dogmatische Gesetze und Disziplingesetze, die direkt von Gott gemacht werden, entweder durch Diktat an einen heiligen Mann oder durch den Heiligen Geist, der durch einen Papst oder den einstimmigen Konsens der Kirchenväter spricht.

⁵ Bezüglich der Verurteilung der Drei Kapitel; D. 212.

⁶ Aktion 7; D. 303.

Daher werden die Überlieferungen Gottes (d.h. die dogmatischen Gesetze und die gerechtfertigten Disziplinargesetze Gottes) nicht nur in der Bibel, sondern auch in außerbiblichen Quellen gelehrt. Bei den Disziplinargesetzen ist dies offensichtlich, weil diese Gesetze je nach den Umständen der Zeit und des Ortes in der Geschichte der katholischen Kirche erlassen, abgeschafft oder revidiert werden. Bei den dogmatischen Gesetzen ist dies offensichtlich, denn es sind neue Meinungen über den Glauben oder die Moral entstanden, die entweder unfehlbar gebilligt oder unfehlbar verurteilt werden müssen:

Paulus sagt: "Denn ich höre vor allem, dass, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, es unter euch Spaltungen gibt; und zum Teil glaube ich es. Denn es muss auch Irrlehren geben, damit auch die, die anerkannt sind, unter^{euch} offenbar werden." (1. Korinther 11,18-19)

Was die dogmatischen und disziplinären Gesetze betrifft, so sagt der heilige Paulus den Katholiken, dass sie nicht nur dem geschriebenen Wort gehorchen sollen (wie den Evangelien und den Episteln, die in der Bibel enthalten sind, und anderen Episteln, die nicht in der Bibel enthalten sind), sondern auch dem mündlichen Wort, das also weder in der Bibel noch in einer anderen schriftlichen Quelle enthalten ist:

"Darum, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelernt habt, sei es durch das Wort oder durch unseren Brief." (2 Thess. 2:14)

Katholischer Kommentar zu 2 Thess 2,14: "Überlieferungen ... sei es durch das Wort, sei es durch unsere Epistel: Darum hat der Apostel nicht alles, was zu glauben ist, schriftlich überliefert, sondern manches nur mündlich, das durch Überlieferung bewahrt worden ist; und diese Überlieferungen, nicht weniger als die Schriften der Apostel, sind des Glaubens würdig."

Und das Zweite Konzil von Nizäa (787) und das Vierte Konzil von Konstantinopel (869-870) lehren unfehlbar dasselbe:

Zweites Konzil von Nicäa, siebtes ökumenisches Konzil, 787: "Wer alle kirchliche Überlieferung, ob geschrieben oder nicht, ablehnt, der sei anathema."⁷

Viertes Konzil von Konstantinopel, das achte ökumenische Konzil, 860-870: "Kanon 1. ...Darum bekennen wir, die Regeln zu halten und zu bewahren, die für die heilige, katholische und apostolische Kirche von den heiligen, bekannten Aposteln sowie von den allgemeinen und auch den örtlichen Konzilien der Rechtgläubigen überliefert worden sind...Paulus, der große Apostel, hat offen gewarnt, die Überlieferungen, die wir *entweder durch das Wort oder durch die Epistel* (2 Thess. 2,14) der Heiligen, die früher ausgezeichnet worden sind, erhalten haben, auch wirklich *zu halten*." (D. 336)

Traditionen Gottes, die nicht von Jesus gelehrt wurden

Jesus sagte den Aposteln, dass es viele Dogmen gäbe, die sie kennen müssten, für die sie aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit seien:

"Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber der Geist der Wahrheit gekommen ist, wird er euch alle Wahrheit lehren." (Joh. 16:12-13)

Daher stand nicht alles, was die Apostel wissen mussten, im Alten Testament oder wurde ihnen von Jesus beigebracht. Jesus sagte ihnen, dass diese anderen Dogmen durch den Heiligen Geist gelehrt werden würden, und zwar nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war und somit nicht mehr physisch unter den Aposteln weilte. Ein solches Dogma, wie es in der Bibel aufgezeichnet ist, ist das Dogma, dass..

⁷ Aktion 8; D. 308.

Die Beschneidung ist in der Zeit des Neuen Bundes nicht mehr notwendig. Jesus hat den Aposteln nie gesagt, dass die Beschneidung unter dem Neuen Bund abgeschafft ist, und daher gab es unter den Aposteln einen berechtigten Streit. Erst um 50 n. Chr. lehrte der Heilige Geist sie dieses Dogma auf dem Konzil von Jerusalem, als Petrus, der erste Papst, unfehlbar festlegte, dass die Beschneidung in der Zeit des Neuen Bundes nicht mehr notwendig ist.

Im Laufe der Zeit kamen weitere Dogmen hinzu, die der Heilige Geist die Päpste lehrte und die sie dann unfehlbar definierten - wenn sie bereit waren, es zu ertragen, und die Zeit reif war, wie das Dogma, dass der Heilige Geist nicht nur vom Vater, sondern auch vom Sohn ausgeht, das erstmals 382 auf dem Konzil von Rom von Papst Damasus unfehlbar definiert wurde:

Papst Damasus, *Konzil von Rom*, 382: "...Denn der Heilige Geist ist nicht nur der Geist des Vaters oder nicht nur der Geist des Sohnes, sondern der Geist des Vaters und des Sohnes. Denn es steht geschrieben: *Wenn jemand die Welt liebt, so ist der Geist des Vaters nicht in ihm* (1 Joh 2,15). Desgleichen steht geschrieben: *Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so ist er keiner von den Seinen* (Röm 8,9). Wenn der Vater und der Sohn auf diese Weise erwähnt werden, ist der Heilige Geist gemeint, von dem der Sohn selbst im Evangelium sagt, daß der Heilige Geist vom Vater ausgeht (Joh 15,26), und er wird von dem Meinen empfangen und es euch verkünden. (Joh. 16,14)" (D. 83)

Jesus hat seinen Anhängern nicht den Namen "Christ" gegeben. Das tat der Heilige Geist in Antiochia, einige Zeit nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war:

"In Antiochia wurden die Jünger zuerst Christen genannt." (Apostelgeschichte 11:26)

Implizite biblische Traditionen Gottes werden in der Bibel mit verschiedenen Worten beschrieben

Ebenso wurden die Anhänger Jesu erst später, als es die Notwendigkeit erforderte als Katholiken bezeichnet. Das Wort katholisch bedeutet universal. Und Gottes Kirche im Zeitalter des Neuen Bundes ist universell, das heißt, sie ist dazu bestimmt, in der ganzen Welt verbreitet zu werden und zu existieren:

"Und er [Jesus] sprach zu ihnen: Geht hin in ganze Welt und verkündet das Evangelium jeder Kreatur." (Mk. 16:15)

Der heilige Paulus sagt: "Ich aber sage: Haben sie nicht gehört? Ja, wahrlich, ihr Schall ist in die ganze Welt hinausgegangen und ihre Worte bis an die Enden der Welt." (Röm. 10:18)

"Und er hat ihm [Jesus] alles unter seine Füße gelegt und ihn zum Haupt der ganzen Kirche gemacht, die sein Leib ist..." (Eph 1,22-23)

"Er [Jesus] ist das Haupt des Leibes, der Kirche... Und durch ihn hat er alles mit sich versöhnt und Frieden gestiftet durch das Blut seines Kreuzes, sowohl für das, was auf Erden, als auch für das, was im Himmel ist." (Kol. 1:18-20)

Obwohl das Wort "katholische Kirche" nicht ausdrücklich in der Bibel vorkommt, wird die katholische Kirche in der Bibel mit anderen Worten beschrieben, die lehren, dass die Kirche Gottes ^{im} Zeitalter des Neuen Bundes in der ganzen Welt verbreitet sein, und somit existieren soll, was bedeutet, dass sie universal und somit katholisch sein wird, was das lateinische Wort für "universal" oder "in der ganzen Welt" ist. Als sich lokale Sekten und Ortskirchen gegen die wahre Kirche erhoben, wurde die Kirche als katholische Kirche oder Universalkirche bekannt, um sie von den lokalen Sekten und Kirchen zu unterscheiden, die nicht über die ganze Welt verbreitet waren, sondern sich auf bestimmte Orte in der Welt beschränkten, wie z. B.

heute mit der anglikanischen Kirche in England und der russisch-orthodoxen Kirche in Russland. Als die Kirche Gottes katholische Kirche genannt wurde, wurden ihre Mitglieder nicht nur Christen, sondern auch Katholiken genannt. Der Titel "katholisch" stammt also aus den biblischen Traditionen Gottes.

Einige andere Worte, die nicht ausdrücklich in der Bibel stehen, aber in der Bibel mit anderen Worten beschrieben werden, sind "Heilige Dreifaltigkeit", "Inkarnation" und "Heilige Eucharistie".

Die "Heilige Dreifaltigkeit" ist die Bezeichnung für die Existenz des einen Gottes in drei göttlichen Personen, Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist. Auch wenn jede Person Gott ist, gibt es nur einen Gott. Die Worte "Heilige Dreifaltigkeit" werden in der Bibel mit verschiedenen Begriffen beschrieben:

"Und Jesus kam und redete zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." (Mt. 28:18-19)

"Und es sind drei, die im Himmel Zeugnis geben: der Vater, das Wort und der Heilige Geist. Und diese drei sind eins." (1. Joh. 5:7)

"Inkarnation" ist die Bezeichnung für das Ereignis, bei dem Jesus, der von Ewigkeit her Gott ist, im Schoß der Jungfrau Maria auch zeitlich Mensch wurde, was die Bibel mit folgenden Worten beschreibt:

"Im Anfang war das Wort [Jesus], und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfang bei Gott... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt..." (Joh 1,1-2.14)

"Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden in deinem Leibe und wirst einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen." (Lk. 1:30-31)

"Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen, was übersetzt heißt: Gott mit uns." (Mt. 1:23)

"Heilige Eucharistie", auch "Heiliges Abendmahl" genannt, ist die Bezeichnung für den Leib und das Blut Jesu Christi in den Gestalten von Brot und Wein. Die Bibel beschreibt die Heilige Eucharistie mit den folgenden Worten:

"Da sprach Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohns esst und sein Blut trinkt, werdet ihr das Leben nicht in euch haben." (Joh. 6:54)

"Und während sie zu Abend aßen, nahm Jesus das Brot, segnete und brach es und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmt und esst. Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und reichte ihnen und sprach: Trinkt dies alles. Denn das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden." (Mt. 26:26-28)

"Ist der Kelch des Segens, den wir segnen, nicht die Gemeinschaft mit dem Blut Christi? Und das Brot, das wir brechen, ist das nicht das Teilhaben am Leib des Herrn?" (1 Kor 10,16)

Das Wort "Bibel" kommt in der Tat nicht in der Bibel vor. Daher stammen die Worte "katholisch", "Heilige Dreifaltigkeit", "Inkarnation", "Heilige Eucharistie" und "Bibel" aus den impliziten biblischen Traditionen Gottes und werden in der Bibel mit anderen Worten beschrieben.

Außerbiblische Traditionen Gottes stehen weder in der Bibel noch werden sie in der Bibel beschrieben.

Die außerbiblischen Überlieferungen Gottes stehen jedoch nicht in der Bibel und werden in der Bibel auch nicht mit anderen Worten beschrieben. Die Grundlage für diese Traditionen findet sich also nicht in der Bibel, sondern nur in den außerbiblischen Überlieferungen Gottes. Nehmen Sie die folgenden Beispiele.

Paulus spricht von bestimmten Aspekten eines Rituals des Alten Bundes (die Vermischung des Blutes mit Wasser und die Besprengung des Buches mit dieser Mischung), die im Alten Testament nicht erwähnt werden, so dass er von diesem Teil des Rituals aus außerbiblischen Quellen wissen musste:

Paulus: "Denn als Mose dem ganzen Volk alle Gebote des Gesetzes vorgelesen hatte, nahm er das Blut von Kälbern und Böcken mit Wasser, Scharlachwolle und Ysop und besprengte das Buch und das ganze Volk und sprach: Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch befohlen hat: Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch auferlegt hat." (Hebr. 9,19-20)

Altes Testament: "Und er sandte junge Männer aus den Kindern Israel, und sie brachten dem Herrn Opfer dar und opferten friedliche Kälber. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Schalen, und den Rest goss er auf den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor dem Volk, und sie sprachen: Alles, was der Herr geredet hat, das wollen wir tun, wir wollen gehorsam sein. Und er nahm das Blut und sprengte es über das Volk und sprach: Das ist das Blut ^{des} Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat, über alle diese Worte." (Ex. 24:5-8)

Katholischer Kommentar zu Heb 9,19: "Hier können wir lernen, dass die Heilige Schrift nicht alle notwendigen Riten oder Wahrheiten enthält, wenn weder die Stelle, auf die der Apostel anspielt, noch irgendeine andere einige dieser Zeremonien erwähnt und er sie daher durch außerbiblische Überlieferung hatte."

Jakobus spricht von Elias' Gebet, das den Regen zurückhielt und ihn dann wieder regnen ließ, was im Alten Testament nicht erwähnt wird:

"Und er betete, dass es nicht regnen möge auf Erden, es regnete nicht drei Jahre und sechs Monate lang. Und er betete abermals, und der Himmel ließ es regnen, und die Erde brachte ihre Früchte hervor." (Ja. 5:17-18)

Katholischer Kommentar zu Ja. 5:17: "**Er hat gebetet:** Die Schriften, auf die der Apostel andeutet, erwähnen das Gebet des Elias nicht. Deshalb kannte er es aus außerbiblischer Überlieferung."

Das Alte Testament nennt die Namen der ägyptischen Magier, die sich Moses widersetzen, nicht, aber der heilige Paulus schon. Daher hat Paulus diese Informationen aus außerbiblischen Quellen:

"Wie aber Jannes und Mambres dem Mose widerstanden haben, so widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen, die verderbt sind im Geist, verwerflich im Glauben." (2 Tim. 3:8)

"Da gingen Mose und Aaron zu Pharao hinein und taten, wie der Herr befohlen hatte. Und Aaron nahm den Stab vor Pharao und seinen Dienern, und er wurde in eine Schlange verwandelt. Und Pharao rief die Weisen und die Zauberer, und auch sie taten durch ägyptische Zaubersprüche und gewisse Geheimnisse das Gleiche." (Ex. 7:10-11)

So wie die Namen der Eltern der seligen Jungfrau Maria in der Bibel nicht erwähnt werden, wissen wir, dass sie Eltern hatte, und wir kennen ihre Namen, die hl. Joachim und Anna, nur aus den außerbiblischen Überlieferungen Gottes.

Schließlich sagte Johannes, dass nicht alles was Jesus tat und lehrte, in der Bibel steht:

"Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat, die, wenn sie alle aufgeschrieben würden, die Welt selbst, glaube ich, nicht fassen könnte, die Bücher, die geschrieben werden sollten." (Joh. 21:25) nicht fassen könnte."

In der Tat sollten viele andere Dinge, die Jesus getan und gelehrt hat, in den außerbiblischen Überlieferungen Gottes, die sich von der Zeit der Apostel bis zur Wiederkunft Jesu Christi erstrecken, niedergeschrieben werden und wurden niedergeschrieben.

Eine weitere Tatsache ist, dass einige Bücher, die zum Alten Testament gehörten, verloren gegangen sind und daher nicht mehr zur Verfügung stehen, wie z. B. die Worte des Propheten Nathan, die Bücher von Ahias, dem Siloniten, die Vision von Addo, dem Seher, und das Buch der Worte aus Tagen der Könige Israels:

"Die übrigen Taten Salomos aber, die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Worten des Propheten Nathan und in den Büchern des Ahias, des Siloniters, und in der Vision des Sehers Addo gegen Jerobeam, den Sohn Nabats." (2 Par. 9:29)

Katholischer Kommentar zu 2 Par. 9:29: "Die Werke dieser drei sind nicht überliefert."

"Und die übrigen Taten Abias und seine Wege und Werke sind sorgfältig aufgeschrieben in dem Buch des Propheten Addo." (2 Par. 13:22)

"Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten hat und wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben in dem Buch der Worte von den Tagen der Könige Israels." (3 Ki. 14:19)

Katholischer Kommentar zu 3 Ki. 14:19: "**Das Buch der Worte aus den Tagen der Könige Israels:** Dieses Buch, das^m Buch der Könige oft erwähnt wird, ist seit langem verloren. Denn die Bücher Paralipomenon oder Chronik (die die Hebräer die Worte der Tage nennen) wurden sicherlich nach dem Buch der Könige geschrieben, da sie sich häufig darauf beziehen; und sie verweisen uns auch auf diese Tagebücher für weitere Informationen."

Sicherlich gibt es Dinge, die in diesen verlorenen Büchern gelehrt werden, die nicht in der heutigen Bibel enthalten sind, und so wurden diese Dinge von biblischen Traditionen Gottes zu außerbiblischen Traditionen Gottes.

Gerechtfertigte Disziplargesetze sind Traditionen Gottes

Die Traditionen Gottes bestehen nicht nur aus dogmatischen Gesetzen, sondern auch aus begründeten Disziplargesetzen, d.h. aus Gesetzen, die die Dinge der katholischen Kirche regeln, regulieren und verwalten. Jede Organisation braucht Disziplargesetze, um Recht und Ordnung aufrechtzuerhalten und um ihre Gesetze durchzusetzen und so zu überleben und zu gedeihen. Dasselbe gilt für die Kirche Gottes, nicht nur unter dem Alten Bund, sondern auch unter dem Neuen Bund, in dem einige der Disziplargesetze entweder direkt von Gott oder indirekt von Gott durch seine Amtsträger erlassen wurden.

Das Buch Exodus, beginnend mit Kapitel 21 (das mit "Das sind die Gerichte, die du ihnen vorsezen sollst" beginnt), und das Buch Levitikus enthalten viele Disziplargesetze, die Gott Mose direkt oder indirekt gab und die Mose dann den Gläubigen auferlegte.

Auch wenn Jesus die dogmatischen Gesetze über die Disziplargesetze stellt, lehrt er dennoch, dass sowohl die dogmatischen Gesetze als auch die gerechtfertigten Disziplargesetze befolgt werden müssen und somit Traditionen Gottes sind. Als die Pharisäer die Disziplargesetze befolgten, aber die dogmatischen Gesetze missachteten und somit die Disziplargesetze über die dogmatischen Gesetze stellten, tadelte Jesus sie und sagte ihnen, sie sollten beide Gesetze halten:

"Wehe euch, ihr Pharisäer, weil ihr den Zehnten von Minze und Rauten und allem Kraut gebt [Disziplinalgesetze] und das Gericht und die Nächstenliebe Gottes übergeht [dogmatische Gesetze]. Dies aber [Disziplinalgesetze] solltet ihr tun und das andere [dogmatische Gesetze] nicht ungetan lassen." (Lk. 11:42)

Petrus und Paulus fordern die Christen auf, *alle* ihre Verordnungen und Vorschriften zu befolgen, also nicht nur ihre dogmatischen Gesetze, sondern auch ihre Disziplinalgesetze:

St. Petrus: "Siehe, dies ist der zweite Brief, den ich dir schreibe, mein Geliebter, in dem ich deinen aufrichtigen Geist ermahne: Damit ihr auf die Worte achtet, die ich euch zuvor von den heiligen Propheten und euren Aposteln gesagt habe, von Geboten des Herrn und Heilands." (2. Petr. 3,1-2)

Paulus: "Ich lobe euch aber, Brüder, dass ihr in allem auf mich achtet und meine Ordnungen haltet, wie ich sie euch überliefert habe. (1. Korinther 11,2) Wenn aber jemand unserem Wort nicht gehorcht durch diesen Brief, so merke er auf und verkehrte nicht mit ihm, damit er sich nicht schäme. (2 Thess 3,14) Paulus aber wählte Silas aus und ging fort und wurde von den Brüdern der Gnade Gottes übergeben. Und er zog durch Syrien und Zilicien und bestätigte die Gemeinden und gebot ihnen, die Vorschriften der Apostel und der Alten zu halten. (Apostelgeschichte 15,40-41)"

Deshalb haben Gottes Amtsträger während der Zeit des Alten Bundes und während der Zeit des Neuen Bundes gerechtfertigte Disziplinalgesetze erlassen, um die Rituale und Sakramente, die Hierarchie der Kirche, das Priestertum und seine Funktionen, die Aufnahme von Bekehrten, die Bestrafung und Vergebung von Sündern, das geistliche Leben und einige Aspekte des zeitlichen Lebens der Gläubigen, den Bau und die Instandhaltung religiöser Strukturen sowie die Einnahmen und Ausgaben der Kirche zu regeln. Und alle diese Disziplinalgesetze sind Traditionen Gottes und nicht von Menschen, weil sie gerechtfertigt sind.

Einige gerechtfertigte Disziplinalgesetze unter dem Alten Bund

Methode, Gott Opfer zu bringen:

"Wenn jemand dem Herrn ein Opfer darbringt, soll er Feinmehl opfern und Öl gießen und Weihrauch darauf legen und es zu den Söhnen Aarons, den Priestern, bringen; und einer von ihnen soll eine Handvoll Mehl und Öl und den ganzen Weihrauch nehmen und es zum Gedächtnis auf den Altar legen zum süßen Geruch für den Herrn. Und der Rest ^{des} Opfers soll Aaron und seinen Söhnen gehören, das Allerheiligste der Opfergaben des Herrn." (Lev. 2:1-3)

Die Bestrafung und Vergebung von Sündern:

"Der Herr redete zu Mose und sprach: Wer sündigt und ^{den Herrn verachtet} ~~verachtet den Herrn~~ und verleugnet und ^{die ihm anvertraute Sache verweigert oder mit Gewalt etwas erpresst oder Unterdrückung begeht} ~~seinem Nächsten, was er ihm hat, oder erpresst etwas oder drückt ihn~~, oder er ^{Verlorenes} ~~findet~~ etwas ~~verloren~~ und verleugnet es und schwört auch falsch oder tut sonst etwas von dem, was die Menschen zu sündigen pflegen: Wird er des Vergehens überführt, so soll er alles, was er durch Betrug erlangt hat, in der Hauptsache und den fünften Teil darüber hinaus dem Eigentümer, dem er Unrecht getan hat, zurückgeben. Außerdem soll er für seine Sünde einen Widder ohne Fehl aus der Herde opfern und ihn dem Priester geben, nach dem Maß und der Schätzung des Vergehens: Und er soll für ihn beten vor dem Herrn, und er soll Vergebung haben für alles, was er getan hat." (Lev. 6:1-7)

Gesetze über den Zehnten:

"Du sollst nicht zögern, deinen Zehnten und deine Erstlingsfrüchte zu zahlen... (Ex 22:29)
Alle Zehnten des Landes, ob vom Getreide oder von den Früchten der Bäume, gehören dem Herrn und sind ihm geheiligt. (Lev. 27:30)"

Methode der Priesterweihe und des Kirchenoberhauptes:

"Und du sollst auch dies tun, damit sie mir zum Priestertum geweiht werden. Und nimm ein Kalb von der Herde und zwei Widder ohne Fehl und ungesäuertes Brot und einen ungesäuerten Kuchen, mit Öl gesalbt, und ungesäuerte Oblaten, mit Öl gesalbt; alles sollst du aus Weizenmehl machen. Und du sollst sie in einen Korb legen und sie opfern, dazu das Kalb und die beiden Widder. Und du sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Hütte des Zeugnisses bringen. Und wenn du den Vater und seine Söhne mit Wasser gewaschen hast, sollst du Aaron mit seinen Kleidern bekleiden, mit dem leinenen Obergewand und dem Leibrock und dem Gürtel, den du umgürten sollst. Und du sollst die Mitra auf sein Haupt setzen und die heilige Platte auf die Mitra, und du sollst das Öl der Salbung auf sein Haupt gießen; und durch diesen Ritus soll er geweiht werden. Du sollst auch seine Söhne herbringen und ihnen die leinenen Waffenröcke anziehen und sie mit einem Gürtel umgürten, nämlich Aaron und seine Kinder, und du sollst ihnen Mitren aufsetzen, und sie sollen mir Priester sein nach ewigem Recht. Und nachdem du ihre Hände geweiht hast, sollst du auch das Kalb vor die Hütte des Zeugnisses bringen. Und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf sein Haupt legen, und du sollst es vor den Augen des Herrn töten, neben der Tür der Hütte Zeugnisses. Und nimm etwas von dem Blut des Kalbes und streich es mit deinem Finger auf die Hörner des Altars, und das übrige Blut sollst du an den Boden des Altars gießen." (Ex. 29:1-12)

Vorschriften für den Hohepriester, die Bischöfe (Oberpriester) und die Priester:

Hohepriester: "Er erhöhte Aaron, seinen Bruder, der wie er aus dem Stamm Levi war, und schloss mit ihm einen ewigen Bund und gab ihm das Priestertum des Volkes und machte ihn selig in Herrlichkeit und gürtete ihn mit einem prächtigen Gürtel und bekleidete ihn mit einem Gewand der Herrlichkeit und krönte ihn mit einem prächtigen Gewand. Und er gab ihm ein Gewand bis an die Füße und Beinkleider und einen Leibrock und umgab ihn mit vielen goldenen Glöckchen ringsum, damit, wenn er ging, ein Klang und ein Geräusch entstände, das man im Tempel hörte zum Gedächtnis für die Kinder seines Volkes. Er gab ihm ein heiliges Gewand von Gold, Blau und Purpur, gewebt von einem weisen Mann, der mit Recht und Wahrheit begabt ist, von gezwirntem Scharlach, einem Werk eines Künstlers, mit Edelsteinen, geschliffen und in Gold gefasst, und eingemeißelt von einem Steinmetz zum Gedächtnis, nach der Zahl der Stämme Israels, und eine goldene Krone auf seinem Scheitel, in die Heiligkeit eingraviert war, ein Schmuck der Ehre, ein Werk der Kraft und für die Augen." (Prediger 45:7-14)

Priester: Das ganze Kapitel von Levitikus 21. Hier ist der erste Vers: "Der Herr sprach auch zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und du sollst zu ihnen sagen: Ein Priester soll sich beim Tod seiner Bürger nicht unrein machen." (Lev. 21:1)

Einige gerechtfertigte Disziplinargesetze unter dem Neuen Bund

Das Essen von Fleisch, das unter dem Alten Bund verboten war:

"Und er [Petrus] sah den Himmel aufgetan und ein Gefäß herabsteigen, gleichsam ein großes Leinentuch, das an den vier Ecken vom Himmel auf die Erde herabgelassen war: Darin waren allerlei vierfüßige Tiere und Gewürm von der Erde und Vögel des Himmels. Und es kam eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus; töte und iss. Petrus aber sprach: Das sei ferne von mir, denn ich habe nie etwas gegessen, was gemein und unrein ist.
Und die Stimme sprach zum zweiten zu ihm: Das, was Gott gereinigt hat, sollst

Du sollst nicht gemein nennen. Und dies geschah dreimal; und alsbald wurde das Gefäß in den Himmel aufgenommen." (Apostelgeschichte 10:11-16)

Keine Mahlzeiten während der Messe:

"Dies aber ordne ich an: nicht, ^{um euch zu loben, dass, ihr nicht zum Besseren,} ~~dass euch lobt, sondern dass ihr~~ zusammenkommt, nicht zum Guten, sondern zum Schlechteren. Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt, so geschieht es nicht, um das Abendmahl zu essen, wie es sollte. Denn ein jeder nimmt sein eigenes Abendmahl zu sich, um zu essen. Und einer ist hungrig, der andere ist betrunken." (1. Korinther 11,17-21)

Katholischer Kommentar zu 1 Kor 11,20: "**Das Abendmahl des Herrn:** So nennt der Apostel hier die von den Urchristen begangenen Wohltätigkeitsfeste und tadelt die Missbräuche der Korinther bei diesen Gelegenheiten, die um so verbrecherischer waren, als diese Feste mit der Feier des eucharistischen Opfers und Sakraments verbunden waren."

Strafe der Exkommunikation für inzestuöse Männer:

"Man hat gehört, dass es unter euch Unzucht gibt, und eine solche Unzucht, wie sie unter den Heiden nicht ist, dass einer seines Vaters Weib hat. Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr geklagt, dass der aus eurer Mitte weggenommen werde, der solches ^{getan} hat. Ich bin zwar leiblich abwesend, aber geistlich anwesend, und habe den, der das hat, schon gerichtet, als ob ich anwesend wäre, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, und ihr seid versammelt, und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus, um ihn dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Klumpen verdirbt? Säubert den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig werdet, wie ihr ungesäuert seid. Denn Christus, unser Osterfest, ist geopfert." (1. Korinther 5,1-7)

Die Kopfbedeckung beim Beten:

"Jeder Mann, der mit bedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet sein Haupt. Jede Frau aber, die betet oder weissagt, ohne ihr Haupt zu bedecken, schändet ihr Haupt; denn es ist alles so, als ob sie geschoren wäre." (1. Korinther 11,4-5)

Vorschriften für Bischöfe, Priester und Diakone:

"Darum habe ich dich auf Kreta gelassen, damit du das, was fehlt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Priester weihst, wie ich dich auch eingesetzt habe, wenn einer ohne Verbrechen ist, ein Mann mit einer Frau, der treue Kinder hat, der nicht des Aufruhrs beschuldigt wird und nicht ungehorsam ist. Denn ein Bischof muss ohne Fehl sein, wie ein Verwalter Gottes: nicht stolz, nicht dem Zorn unterworfen, nicht dem Wein zugeneigt, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig, sondern gastfreundlich, sanftmütig, nüchtern, gerecht, heilig, beständig; er muss das treue Wort, das der Lehre entspricht, annehmen, damit er in gesunder Lehre zu ermahnen und die Zweifler zu überzeugen vermag." (Titus 1:5-9)

"Ein treuer Spruch: Wenn jemand das Amt eines Bischofs begehrt, so begehrt er ein gutes Werk. Darum soll ein Bischof untadelig sein, ein Mann einer einzigen Frau, nüchtern, besonnen, wohlgesinnt, keusch, gastfreundlich, ein Lehrer, nicht dem Wein ergeben, nicht streitsüchtig, sondern bescheiden, nicht zänkisch, nicht begehrt, sondern einer, der sein Haus wohl regiert und seine Kinder in aller Keuschheit untertan hat. Wenn aber jemand sein eigenes Haus nicht zu leiten weiß, wie soll er dann die Gemeinde Gottes leiten? Nicht ein Neuling, damit er nicht aufgeblasen und hochmütig dem Gericht des Teufels verfällt. Er muss auch ein gutes Zeugnis von denen haben, die draußen sind, damit er nicht in Schmach und in die Schlinge des Teufels gerät. Die Diakone aber sollen keusch sein, nicht doppelzünftig, nicht dem Wein zugeneigt, nicht geldgierig, und das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren. Und auch diese sollen zuerst geprüft werden; und so sollen sie dienen, ohne ein Verbrechen zu begehen... Die Diakone sollen Ehemänner einer einzigen Frau sein, die ihre Kinder und ihre eigenen Häuser gut regieren. Denn die, die gut gedient haben

werden sich ein gutes Maß und viel Zuversicht in dem Glauben erwerben, der in Christus Jesus ist." (1 Tim. 3:1-13)

Regelung von Zehnten, Opfertgaben und Spenden:

"Was aber die Kollekten für die Heiligen betrifft, wie ich den Gemeinden in Galatien befohlen habe, tut auch ihr. ^{Am}ersten Tag der Woche soll jeder von euch bei sich selbst einlegen, was ihm wohlgefällig ist, damit, wenn ich komme, die Sammlungen nicht mehr gemacht werden müssen." (1. Korinther 16,1-2)

Gott tötete Ananias und Saphira, weil sie der Kirche versprochenes Geld zurückhielten: "Ein Mann aber mit Namen Ananias und sein Weib Saphira verkauften ein Stück Land und behielten einen Teil des Kaufpreises zurück, und sein Weib ^{wusste es}war, und sie brachten einen Teil davon und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz verführt, dass du den Heiligen Geist belügst und durch Betrug einen Teil des Preises für das Land zurückbehältst? Solange es noch da war, gehörte es nicht dir? Und nachdem es verkauft war, war es nicht in deiner Macht? Warum hast du dies in Herzen erdacht? Du hast nicht die Menschen belogen, sondern Gott. Und als Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die es hörten." (Apostelgeschichte 5,1-5)

(Siehe in diesem Buch [Ungerechtfertigte Disziplinargesetze sind Traditionen von Menschen und daher ungültig](#), S. 17).

Menschen Traditionen der Männer

Was die Religion betrifft, so sind Gesetze, die dem Glauben zuwiderlaufen, und Disziplinargesetze, die nicht gerechtfertigt sind, Traditionen der Menschen.

1) Gesetze, die dem Glauben widersprechen, sind Traditionen von Menschen

Fehlbare Lehrgesetze oder Disziplinargesetze, die im Widerspruch zum Glauben stehen (der im Zeitalter des Neuen Bundes der katholische Glaube ist), sind Traditionen von Menschen und damit ungültig, ^{null}nichtig und nichtig. Sie sind entweder häretisch oder götzendienerisch. Deshalb,

- Alle falschen Religionen, die ihrem Wesen nach im Widerspruch zum katholischen Glauben stehen, sind Traditionen von Menschen. Daher sind nicht nur der Islam, das abtrünnige Judentum und die heidnischen Religionen Überlieferungen von Menschen, sondern auch die nominellen christlichen Religionen (wie die protestantische und die russisch- und griechisch-orthodoxe Religion) sind Überlieferungen von Menschen, denn auch sie sind falsche Religionen.
- Und nominelle katholische Gesetze, die häretisch oder götzendienerisch sind, sind Traditionen von Menschen, weil sie ebenfalls im Widerspruch zum katholischen Glauben stehen. Auch wenn sie vorgeben, gültige katholische Gesetze zu sein, sind sie dennoch ungültig, null und nichtig.

Das Wort Gottes verurteilt die falschen Religionen des Heidentums, der Mythologie, der Philosophie, der Astrologie usw.:

"Seid auf der Hut, dass euch nicht jemand betrügt durch Philosophie und eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus." (Kol. 2:8)

"Tragt nicht das Joch mit Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit zu schaffen? Oder was für eine Gemeinschaft hat das Licht mit der Finsternis? Und welche Einigkeit hat Christus mit Belial? Oder was für ein Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Und was für ein Einverständnis hat der Tempel Gottes mit den Götzen? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Darum geht hinaus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt das Unreine nicht an." (2. Korinther 6,14-17)

"Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern weist sie zurecht." (Eph. 5:11)

"Was aber die Heiden opfern, das opfern sie den Teufeln und nicht Gott. Und ich will nicht, dass ihr mit den Teufeln teilhaftig werdet. Ihr könnt nicht den Kelch des Herrn trinken und den Kelch des Teufels; ihr könnt nicht am Tisch des Herrn teilhaben und am Tisch des Teufels." (1. Korinther 10,20-21)

"Denn alle Götter der Heiden sind Teufel." (Ps. 95:5)

Das Wort Gottes verurteilt nominelle christliche Religionen und nominelle katholische Gesetze, die dem katholischen Glauben widersprechen oder ihn anzweifeln:

"Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem entfernt habt, der euch in die Gnade Christi gerufen hat, zu einem anderen Evangelium. Welches nicht ein anderes ist; allein es sind etliche, die euch stören und wollen das Evangelium Christi verkehren. Wenn aber wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen als das, das wir euch gepredigt haben, so sei er verhaßt." (Gal. 1:6-8)

"Denn wir sind nicht wie viele, die das Wort Gottes verfälschen; sondern wir reden mit Aufrichtigkeit, als von Gott, vor Gott, in Christus." (2. Korinther 2,17)

"Ich ermahne euch aber, Brüder, dass ihr euch vor denen hütet, die Zank und Ärger erregen gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und sie meidet. Denn solche dienen nicht Christus, unserm Herrn, sondern ihrem eigenen Bauch und verführen durch wohlgefällige Reden und gute Worte die Herzen der Leichtgläubigen." (Röm. 16:17-18)

"Und jeder Geist, der Jesus auflöst, ist nicht aus Gott, und das ist der Antichrist, ^{welchem} von ihr gehört habt, dass er kommt, und der jetzt schon in der Welt ist." (1 Joh. 4:3)

"Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich nach ihren eigenen Begierden Lehrer anhäufen, denen die Ohren jucken: Und sie werden ihr Gehör von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zuwenden." (2 Tim. 4:3-4)

"Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen oder Feigen von den Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, aber der böse Baum bringt böse Früchte." (Mt. 7:15-17)

"Denn solche falschen Apostel sind betrügerische Handwerker, die sich als ^{einen} Apostel Christi ausgeben. Und das ist kein Wunder, denn der Satan selbst verwandelt sich in Engel des Lichts." (2. Korinther 11,13-14)

"Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie auch die Auserwählten verführen können." (Mt. 24:24)

"Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, wie auch unter euch lügnerische Lehrer sein werden, die Sekten des Verderbens einführen und den Herrn verleugnen werden, der sie erkaufte, und über sich selbst schnelles Verderben bringen. Und viele werden ihrer Ausschweifung folgen, durch die der Weg der Wahrheit schlecht geredet wird." (2. Petr. 2:1-2)

Daher haben nicht nur nominelle katholische Gesetze, die dem katholischen Glauben zuwiderlaufen, sondern auch nominelle christliche Religionen (die ihrem Wesen nach dem katholischen Glauben zuwiderlaufen) keine Verbindung zu den dogmatischen Überlieferungen Gottes. Stattdessen werden sie von den dogmatischen Überlieferungen Gottes (wie sie durch die einmütigen Lehren der Apostel und der nachfolgenden Kirchenväter sowie durch unfehlbare päpstliche Dekrete überliefert sind) verurteilt.⁸ Das Wort Gottes lehrt, dass die dogmatischen Überlieferungen Gottes von seinen Dienern in seiner Kirche über Jahrhunderte hinweg verordnet, durchgesetzt und überliefert wurden und dass sie niemals abgeschafft oder verändert werden können und daher für immer gleich bleiben werden:

"Stehe in der Menge der Alten, die weise sind, und schließe dich von Herzen ihrer Weisheit an, damit du alle Reden Gottes hörst und dir die Reden des Lobes nicht entgehen." (Prediger 6:35)

"Überschreite nicht die alten Grenzen, die deine Väter gesetzt haben." (Spr. 22:28)

"So spricht der Herr: Steht auf Wegen und seht und fragt nach den alten Pfaden, welches der gute Weg ist, und wandelt auf ihm, so werdet ihr Erquickung finden für eure Seelen." (Jer. 6:16)

"Liebe Geliebte, da ich alle Sorgfalt darauf verwandt habe, euch über euer gemeinsames Heil zu schreiben, sah ich mich genötigt, euch zu schreiben, um euch zu ermahnen, ernstlich für den Glauben zu kämpfen, der den Heiligen einst überliefert wurde. Denn es sind heimlich Menschen hineingekommen (von denen schon vor langer Zeit zu diesem Gericht geschrieben wurde), gottlose Menschen, die die Gnade unseres Herrn, Gottes in Aufruhr verwandeln und den alleinigen Herrscher und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen." (Judas 1:3-4)

"Timotheus, bewahre das, was dir anvertraut ist, und meide die profanen Wortneuschöpfungen und die Widersprüche der Erkenntnis, die fälschlich so genannt werden, von denen einige versprechen, dass sie sich über den Glauben geirrt haben." (1 Tim. 6:20-21)

"Was du aber von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befiehlt treuen Menschen, die tüchtig sind, auch andere zu lehren." (2 Tim. 2:2)

"Das sollt ihr zuerst verstehen, dass keine Weissagung der Schrift durch eigene Auslegung erfolgt. Denn die Weissagung ^{kann nicht} ~~ist zu keiner~~ ^{den} durch Willen eines Menschen geschehen, sondern die heiligen Männer Gottes haben geredet, inspiriert durch den Heiligen Geist." (2. Petr. 1,20-21)

"Dies ist mein Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der in dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen nicht aus deinem Mund weichen noch aus dem Mund deiner Nachkommen noch aus dem Mund der Nachkommen deiner Nachkommen, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit." (Jes. 59:21)

"Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Lasst euch nicht verführen durch verschiedene und fremde Lehren." (Hebr. 13:8)

Und das Wort Gottes lehrt in Bezug auf die päpstliche Unfehlbarkeit das Folgende:

"Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Bar Jona, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben. Und alles, was du auf Erden binden wirst, wird auch im Himmel gebunden sein; und alles, was du auf Erden lösen wirst, wird auch im Himmel gelöst sein. ~~Himmel~~." (Mt. 16:16-19)

⁸ Siehe in diesem Artikel [Traditionen Gottes werden von der wahren Kirche in der wahren Religion von den Dienern Gottes gelehrt](#), S. 1. Und siehe *RJM Themenindex*: Lehramt.

Im Zeitalter des Neuen Bundes werden die dogmatischen Überlieferungen Gottes durch den einmütigen Konsens der Apostel und anderer Kirchenväter (das ordentliche Lehramt) und durch unfehlbare päpstliche Dekrete (das feierliche Lehramt) verordnet und von den nachfolgenden Amtsträgern der katholischen Kirche ~~und~~ durchgesetzt.

Folglich sind alle falschen Religionen (die ihrem Wesen nach dem katholischen Glauben widersprechen) und die nominellen katholischen Gesetze, die dem katholischen Glauben widersprechen, Traditionen von Menschen und haben daher keine Verbindung zu den dogmatischen Traditionen Gottes. Vielmehr werden sie von den dogmatischen Überlieferungen Gottes verurteilt.

So vertraten beispielsweise die griechisch-orthodoxen Schismatiker im 11. Jahrhundert die Irrlehre, dass der Heilige Geist nicht vom Sohn, sondern ^{vom} Vater ausgeht. Diese Tradition der Menschen wurde von ^{der} dogmatischen Tradition Gottes im Jahr 382 auf dem Konzil von Rom durch Papst Damasus unfehlbar verurteilt:

Papst Damasus, *Konzil von Rom*, 382: "...Denn der Heilige Geist ist nicht nur der Geist des Vaters oder nicht nur der Geist des Sohnes, sondern der Geist des Vaters und des Sohnes. Denn es steht geschrieben: *Wenn jemand die Welt liebt, so ist der Geist des Vaters nicht in ihm* (1 Joh 2,15). Desgleichen steht geschrieben: *Wenn aber jemand den Geist Christi nicht hat, so ist er keiner von den Seinen* (Röm 8,9). Wenn der Vater und der Sohn auf diese erwähnt werden, ist der Heilige Geist gemeint, von dem der Sohn selbst im Evangelium sagt, daß der Heilige Geist *vom Vater ausgeht* (Joh 15,26), und *er wird von dem Meinen empfangen und es euch verkünden*. (Joh. 16,14)" (D. 83)

Eines der nominellen katholischen Gesetze, das dem katholischen Glauben widerspricht und daher häretisch und eine Tradition der Menschen ist, ist das Gesetz, das es Katholiken erlaubt, in Gemeinschaft mit bekennenden Nichtkatholiken und Häretikern zu beten:

Abtrünniger Antipapst Paul VI., *Unitatis Redintegratio*, 1964: "8. unter bestimmten besonderen Umständen, wie etwa bei Gebetsgottesdiensten 'für die Einheit' und bei ökumenischen Versammlungen, ist es zulässig, ja sogar wünschenswert, daß Katholiken mit ihren getrennten Brüdern [bekennende Nichtkatholiken] gemeinsam beten... 15. ...Daher ist ein gewisser gemeinsamer Gottesdienst (communicatio in sacris) unter geeigneten Umständen und mit Zustimmung der kirchlichen Autorität nicht nur möglich, sondern zu fördern."

Diese Tradition der Menschen wurde von der dogmatischen Tradition Gottes seit dem Pfingsttag 33 n. Chr. durch den einstimmigen Konsens der Apostel und anderer Kirchenväter sowie durch unfehlbare päpstliche Dekrete unfehlbar verurteilt:

"Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, dass ihr auf die achtet, die Zwietracht und Ärgeris erregen gegen die Lehre, die ihr gelernt habt, und dass ihr sie meidet." (Röm. 16:17)

"Tragt nicht das Joch mit den Ungläubigen... Darum geht hinaus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an." (2. Korinther 6:14-17)

"Habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern weist sie zurecht." (Eph. 5:11)

"Wer sich auflehnt und nicht in der Lehre Christi bleibt, der hat Gott nicht. Wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und bringt nicht diese Lehre, so nehmt ihn nicht ins Haus und sprecht nicht zu ihm: Gott sei mit dir! Denn wer zu ihm sagt: Gott sei mit dir, der verkehrt mit seinen bösen Werken." (2. Joh. 1,9-11)

Apostolische Kanones, 1. bis 4. Jahrhundert: "Kanon 54. Wenn ein Geistlicher oder ein Laie eine Synagoge von Juden oder Häretikern betritt, um zu beten, so soll der erste abgesetzt und der zweite exkommuniziert werden."

Konzil von Karthago, 257: "Man soll mit den Häretikern weder beten noch Psalmen singen, und wer mit ^{ihnen} verkehrt, die von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen sind, seien es Kleriker oder Laien, der soll exkommuniziert werden."

Konzil von Laodizea, 390: "Kanon 33. Niemand soll gemeinsam mit Häretikern und Schismatikern beten. ...Kanon 6. Es ist den Ketzern nicht erlaubt, das Haus Gottes zu betreten, solange sie in der Ketzerei verharren."

Drittes Konzil von Konstantinopel, 680-681: "Wenn irgendein Geistlicher oder Laie in die Synagoge der Juden oder in die Versammlungshäuser der Ketzer geht, um mit ^{ihnen} zu beten, so soll er abgesetzt und der Gemeinschaft beraubt werden. Wenn ein Bischof oder Priester oder Diakon mit den Ketzern betet, soll er exkommuniziert werden."

2) Ungerechtfertigte Disziplargesetze sind Traditionen der Menschen

Gott gab seinen Dienern unter dem Alten Bund und jetzt unter dem Neuen Bund die Macht und Autorität, nicht nur dogmatische Gesetze, sondern auch Disziplargesetze zu erlassen. Solange die Disziplargesetze gerechtfertigt sind, sind sie Traditionen Gottes. Wenn sie jedoch nicht gerechtfertigt sind, dann sind sie Traditionen von Menschen und somit ungültig, ^{null} nichtig und nichtig. Ungerechtfertigte Disziplargesetze sind entweder generell schädlich, unmöglich zu befolgen, übertrieben, unnötig oder außerhalb des Geltungsbereichs ihrer Autorität.

Disziplargesetze, die dem Glauben widersprechen

Disziplargesetze, die dem Glauben widersprechen, sind nicht nur ungerechtfertigt, sondern auch häretisch oder götzendienerisch.

Disziplargesetze, die in der Regel für die Seelen schädlich sind

Disziplargesetze, die in der Regel für die Seelen schädlich sind, sind ungerechtfertigt, weil sie ~~in der~~ die Seelen gefährden. Einige gute Disziplargesetze sind nicht für ^{die} Mehrheit der Christen schädlich, sondern nur für einige wenige. In diesem Fall werden diese wenigen Christen entweder durch eine Dispens der zuständigen Autorität oder automatisch durch das Gesetz der Epikeia von diesen Gesetzen befreit. Epikeia ist eine automatische Befreiung von einem Disziplargesetz, wenn es unmöglich ist, eine Dispens zu erhalten.⁹

Disziplargesetze, die unmöglich zu befolgen sind

Disziplargesetze, die unmöglich zu befolgen sind, sind ungerechtfertigt, weil sie unmöglich zu befolgen sind. Jesus tadelte die bösen Pharisäer dafür, dass sie solche Gesetze machten. Er sagte,

"Die Schriftgelehrten und die Pharisäer ... binden schwere und unerträgliche Lasten und legen sie den Menschen auf die Schultern; aber mit ihrem eigenen Finger können sie sie nicht bewegen." (Mt. 23:1-4)

⁹ Siehe *R/JMI-Themenindex*: Ausnahmen vom Gesetz.

Disziplinalgesetze, die übertrieben oder unnötig sind

Disziplinalgesetze, die übertrieben oder unnötig sind, sind ungerechtfertigt, weil sie übermäßig beschwerlich sind und ^{nichts Gutem} ~~keinem guten~~ dienen, wie etwa die vielen und übertriebenen Waschungen, die die Pharisäer während der Zeit des Alten Bundes einführten und die Jesus als Traditionen von Menschen verurteilte. Jesus sagte,

"Vergeblich beten sie mich an und lehren Lehren und Vorschriften von Menschen. Denn ihr verlasst das Gebot Gottes und haltet euch an die Überlieferung der Menschen, an das Waschen der Gefäße und Becher und an viele andere Dinge, die ihr wie diese tut..." (Mk 7,5-9)

Daher waren einige ungerechtfertigte Disziplinalgesetze der bösen Pharisäer nicht nur Traditionen von Menschen, sondern ersetzten auch dogmatische Traditionen Gottes und verstießen somit gegen die Gebote Gottes. Ein weiterer solcher Fall war das ungerechtfertigte Disziplinalgesetz der bösen Pharisäer, das den Kindern befahl, der Kirche Geld zu geben, das für die Versorgung ihrer Eltern bestimmt war. Das Gesetz der Fürsorge für die Eltern war nicht nur eine dogmatische Tradition Gottes, sondern auch ein Naturgesetz. Daher war das ungerechtfertigte Disziplinalgesetz des Pharisäers, der Kirche Geld zu geben, anstatt für die Eltern zu sorgen, nicht nur eine Tradition der Menschen, sondern ersetzte und hob eine dogmatische Tradition Gottes auf und leugnete das Naturgesetz:

"Er [Jesus] aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Tradition willen? Denn Gott hat gesagt: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren: Und: Wer Vater oder Mutter verflucht, der soll des Todes sterben. Ihr aber sagt: Wer zu Vater oder Mutter sagt: Die Gabe, die von mir kommt, soll dir nützen. Und er soll seinen Vater oder seine Mutter nicht ehren, und ihr habt das Gebot Gottes um eurer Tradition willen nichtig gemacht. Ihr Heuchler, Isaias hat wohl von euch geweissagt und gesagt: Dieses Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber sein Herz ist fern von mir. Und vergeblich beten sie mich an und lehren Lehren und Gebote der Menschen." (Mt. 15:3-9)

Katholischer Kommentar zu Mt. 15,5: "**Die Gabe:** Das heißt, Corban. Diese Tradition der Pharisäer diente dazu, sich selbst zu bereichern, indem sie die Kinder von jeder weiteren Unterstützung ihrer Eltern befreiten, wenn sie dem Tempel und den Priestern das opferten, was für den Unterhalt ihrer Eltern bestimmt war. Aber das war ein Verstoß gegen das Gesetz Gottes und der Natur, den unser Erlöser hier verurteilt. Es ist nicht verboten, für die Kirche oder den Altar zu spenden, aber es ist gottlos und widernatürlich, wenn ein Mensch seine Eltern in ihrer Not verlässt und vorgibt oder entschuldigt, dass er Gott oder dem Altar das gibt, was sie entlasten soll. Und diese Pharisäer trieben Unrecht, indem sie die Kinder so lehrten, ihre Pflichten gegenüber den Eltern zu vernachlässigen."

Katholischer Kommentar zu Mt. 15:9: "**Gebote von Menschen:** Die Lehren und Gebote, die hier getadelt werden, sind solche, die entweder dem Gesetz Gottes widersprechen (wie das der Vernachlässigung der Eltern unter dem Vorwand, Gott etwas zu geben) oder zumindest leichtfertig und unergiebig sind und in keiner Weise zur wahren Frömmigkeit beitragen (wie das häufige Händewaschen usw., ohne Rücksicht auf die Reinheit des Herzens). Was aber die Regeln und Ordnungen der heiligen katholischen Kirche über Fasten, Feste usw. betrifft, so sind diese in keiner Weise mit Gottes heiligem Wort und aller christlichen Frömmigkeit unvereinbar, sondern höchst angenehm; sie sind auch nicht zu den Lehren und Geboten von Menschen zu rechnen, weil sie nicht von bloßer menschlicher Autorität ausgehen, sondern von der, die Christus in seiner katholischen Kirche eingesetzt hat, deren Hirten er befohlen hat, auf sie zu hören und ihnen zu gehorchen wie ihm selbst. (Lk. 10:16; Mt. 18:17) [RJMI: Das bedeutet aber nicht, dass die Oberhäupter der katholischen Kirche Gottes nicht auch schädliche und sündige Gesetze (Menschengebote) erlassen können, die somit das Gesetz Gottes aufheben,

wie es die bösen Juden zur Zeit des Alten Bundes taten. In der Tat haben böse Herrscher der katholischen Kirche schädliche und sündige Disziplinargesetze erlassen."

Disziplinargesetze, die nicht in den Zuständigkeitsbereich fallen

Disziplinargesetze, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der kirchlichen Herrscher fallen, sind ungerechtfertigt, weil sie keine Befugnis haben. So ist ein kirchlicher Herrscher beispielsweise nicht befugt, Gesetze für den weltlichen Staat zu erlassen, der somit unter die Zuständigkeit der weltlichen Herrscher fällt (es sei denn, der kirchliche Herrscher ist auch der weltliche Herrscher¹⁰). Auch wenn ein kirchlicher Herrscher keine Gesetze für weltliche Staaten erlassen kann, kann er schlechte Gesetze, die von weltlichen Herrschern gemacht werden, verurteilen und den Katholiken befehlen, die schlechten Gesetze zu missachten. Und er kann katholische weltliche Herrscher exkommunizieren, wenn ihre schlechten Gesetze dies verdienen.

Petrus, der erste Papst, hatte zum Beispiel die Autorität, die katholische Kirche Gottes zu regieren, aber er hatte nicht die Autorität, das heidnische Römische Reich zu regieren und somit Gesetze zu erlassen. Stattdessen musste Petrus die von heidnischen Herrschern erlassenen weltlichen Gesetze befolgen, solange diese Gesetze nicht dem katholischen Glauben widersprachen oder auf andere Weise sündhaft waren. Wenn eines der weltlichen Gesetze dem katholischen Glauben zuwiderlief oder auf andere Weise sündig war, ^{war} musste der hl. Petrus ^{war} verpflichtet, diese Gesetze zu verurteilen und ihnen nicht zu gehorchen und den Katholiken zu befehlen, dasselbe zu tun. Die Katholiken müssen Caesar in allen Dingen, außer der Sünde, die ihm zusteht, Recht geben. Und Cäsar darf sich nicht in die Gesetze der katholischen Kirche einmischen, denn er hat keine Befugnis, in der katholischen Kirche Gesetze zu erlassen, es sei denn, diese Befugnis wird ihm rechtmäßig von einem religiösen Herrscher übertragen. In Ermangelung einer religiösen Autorität und wenn die Notwendigkeit ^{besteht}, kann ein katholischer, weltlicher Herrscher jedoch Gesetze für die katholische Kirche erlassen, um Recht und Ordnung in der katholischen Kirche aufrechtzuerhalten. Ebenso kann ein kirchlicher Herrscher in Ermangelung eines weltlichen Herrschers für einen weltlichen Staat regieren und Gesetze erlassen, um Recht und Ordnung in diesem Staat aufrechtzuerhalten. Siehe *RJMI-Themenindex*: "Caesar's Due" und "Kirche und Staat".

Ursprüngliche Fassung: 7/2017; Aktuelle Fassung: 7/2017

Marias kleiner Rest

302 East Joffre St.

Truth or Consequences, New Mexico 87901-2878, USA Website:

www.JohnTheBaptist.us

(Fordern Sie einen kostenlosen Katalog an)

¹⁰ So ist ^{des} der Papst nicht nur der religiöse Herrscher der Katholiken und der katholischen Orte im Kirchenstaat, sondern auch der weltliche Herrscher Kirchenstaates.